

Inhalt

I. Einleitung	15
1. Adornos Zeittheorie	17
2. Geschichtsschreibung ohne Geschichte?	23
3. Philosophie als Kritische Theorie der Gesellschaft	29
3.1 Zur Konzeption Kritischer Theorie	29
3.2 Zeit als Gegenstand Kritischer Theorie	37
3.3 Kritische Theorie als eine Gestalt von Praxis	40
4. Textauswahl und Forschungsstand	44
II. Adorno als Leser der ›Transzendentalen Ästhetik‹	51
1. Adornos Kant-Vorlesungen der 1950er Jahre und die Bedeutung von Kants Philosophie für die Kritische Theorie	53
2. Im ›geistigen Niemandsland‹ oder in der ›Eiswüste der Abstraktion‹: Dialektische Führungen durch das aporetische Reich der Erkenntnistheorie	57
3. Anknüpfungen an den Begriff des Transzendentalen	67
4.1 Das Gefängnis, das wir selber sind	67
4.2 Raum und Zeit als ›Bedingungen von uns selber‹	73
4. Rekurs auf Emile Durkheim	79
5. Die Vermittlung im Vermittelnden: Zeit als soziale Institution	83

III. Die empirische Zeit als ›der tiefste Niederschlag des Herrschaftsverhältnisses im Bewußtsein‹	89
1. Adornos Formulierung in ›Das Schema der Massenkultur‹	91
1.1 Ein Text aus Adornos Nachlass	91
1.2 Der ›tiefste Niederschlag des Herrschaftsverhältnisses im Bewußtsein‹	94
2. Stress, Zeitdruck und Effizienz – als ubiquitäre und als fehlende Begriffe	99
2.1 Die große Erschöpfung	102
2.2 Hartmut Rosa und Richard Sennett über beschleunigte und flexibilisierte Erstarrung	109
2.3 ›Automation‹ und Überforderung	119
2.4 Einige Begriffe, die in Adornos Schriften fehlen <i>Epilog: Adorno über das Veralten der Zeit</i>	127 135
3. ›Zeit‹ in der Trias von Naturbeherrschung, sozialer Herrschaft und Selbstbeherrschung in der ›Dialektik der Aufklärung‹	139
3.1 Zivilisation im Endstadium	139
3.2 Naturbeherrschung und Naturverleugnung	140
3.3 Zeit, innerer Sinn und innere Natur <i>Exkurs: Michel Foucault zur zeitlichen Mikrophysik der Macht</i>	144 148
3.4 Zur Interpretation der Sirenen-Episode	151
4. Das Tauschprinzip, die abstrakte Arbeitszeit und die Kritik des identifizierenden Denkens in der ›Negativen Dialektik‹	157
4.1 Identifizierendes Denken und geistige Erfahrung	157
4.2 Geld ist Zeit	167
5. Aus dem Kanon: Die Verdinglichungstheorie von Georg Lukács und Max Webers Schrift über den Geist des Kapitalismus	175
5.1 Die Verdinglichungstheorie von Georg Lukács	175
5.2 Max Weber über den Geist des Kapitalismus und Adornos Polemik gegen die ›Sparwirtschaft des Glücks‹	181
6. ›Sein, sonst nichts‹. Zur Frage nach Adornos Utopie	196
6.1 Fluchtlinien	196
6.2 Die Bewegungsform in Adornos Schriften als praktische Zeitkritik	201

IV. Zeitstrukturen und Zeiterfahrung in Schuberts Werk. Adornos Schubert-Deutung im Licht seiner späteren Geschichtsphilosophie und Ästhetik	217
1. »Der erste größere Text, in dem ich wirklich ganz drin bin: Adornos Essay zum Schubert-Jahr 1928	219
2. Intention – Adornos Essay und die Schubert-Rezeption	229
3. Ouvertüre	241
4. Interpretation	243
4.1 Beethovens »luziferische Senkrechte« und Schuberts Landschaft	243
4.1.1 Anmerkung zur Sonatenform und zum »Klassischen Stik <i>Exkurs zu Rhythmus und Takt</i> <i>in der »Dialektik der Aufklärung« und in den »Minima Moralia«</i>	247
4.1.2 Zur Kristallisierung von Schuberts Form unter der Hülle der Sonate	251
4.1.3 Intensiver und extensiver Zeittypus bei Beethoven	255
4.1.4 Was auf der Siegesbahn des Fortschritts liegenblieb <i>Exkurs zu den »Lampions, die Musik in der Zeit des Individuums aufhängt«</i> <i>und zur Musik, in der die Zeit »zum strahlenden Kristall zusammenschießt«</i>	279
4.1.5 Atemholen: Extensive Zeitbehandlung bei Beethoven und Mahler	290
4.1.6 Zeitstrukturen und Präsenzfiguren in Schuberts Werk	297
4.1.7 Luziferische Dynamik und kreisende Wanderschaft	302
4.1.8 Der Vulkan im Eis	309
4.1.9 Die »Kristalle der Schubertschen Landschaft«	316
4.2 Erde	327
4.3 Instants musicaux: Entzündung der Zeit	333
5. Intentionslosigkeit	342
Anmerkung zur Zitierweise	347
Siglen und Literatur	349
Personenregister	377